

# Werk- und Veröffentlichungsverzeichnis von Fred von Hoerschelmann

Zusammengestellt von Hagen Schäfer

## Erzählungen

- *Die Stadt Tondi* (1950)

Die Erzählungssammlung lässt Fred von Hoerschelmann als einen erfindungsreichen Erzähler mit einem Scharfblick für menschliche Abgründe erkennen. Die meisten dieser Erzählungen spielen in der fiktiven, an Hapsal angelehnten Stadt Tondi, die mehr die Atmosphäre eines imaginären Baltikums, eines geistig verinnerlichten Raumes bildet, denn als festumrissener Handlungsort bezeichnet werden kann. Dieses Umfeld bildet den Hintergrund, vor dem, in zumeist monologischen oder sich auf eine Figur konzentrierenden Erzählungen, einsame Menschen porträtiert werden. Das Alleinsein wird zum gestaltenden Prinzip, menschliche Dissoziation die Folge fehlender Maßstäbe eines allzu egozentrischen Denkens.

Veröffentlichungen:

- Fred von Hoerschelmann: *Die Stadt Tondi*, München 1950; unverändert erschienen unter dem Titel: *Sieben Tage, sieben Nächte*, München 1963.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. III. *Erzählungen*. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 166-383.

Literatur:

- Hagen Schäfer: *Historiographie eines imaginären Baltikums und Psychogramm menschlicher Dissoziation*. Das Prosawerk Fred von Hoerschelmanns. In: *Jahrbuch des baltischen Deutschtums 2012*, Lüneburg 2011, S. 142-164.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. III. *Erzählungen*. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 411-448, 469-480.

## Schauspiele

- *Das rote Wams* (1935)

Königreich Neapel um 1785. Der Bauer Rinaldo Duca wird angeklagt, ein Pferd des Herzogs erschossen zu haben. Duca wird abgeurteilt noch bevor er seine Unschuld beweisen kann. Ihm gelingt die Flucht in die Wälder, wo er auf eine führerlose Räuberbande trifft, die ihn kurz darauf zu ihrem Hauptmann Rinaldini ernennt. Fortan stellt er sich zur Aufgabe, die Armen zu schützen, Gerechtigkeit zu üben und der Willkür des herrschenden Adels Einhalt zu gebieten. Doch nicht allein den Adel macht er sich dadurch zum Feind, sondern nach und nach auch die unter seinem Befehl stehenden Räuber, denen sein Gerechtigkeitsinn fremd bleibt und die nur auf ihren persönlichen Profit bedacht sind. Wird Rinaldo Duca sich allen Intrigen zum Trotz behaupten und seinen Lebenstraum verwirklichen können?

## Uraufführung:

- Staatsschauspiel Stuttgart, 31.10.1935

## Veröffentlichungen:

- Fred von Hoerschelmann: Das rote Wams. Komödie in 4 Akten, Berlin 1935.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. IV. Schauspiele, Gedichte und Aufsätze und Essays zur Literatur. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 9-113.

## Literatur:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. IV. Schauspiele, Gedichte und Aufsätze und Essays zur Literatur. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 504-534.

- *Die X. Symphonie* (1941)

Ludwig van Beethoven hat sich im Streit mit seiner Schwägerin Johanna um das Sorgerecht seines Neffen Karl durchsetzen können. Der Preis für die zermürbenden Prozesse war hoch, gesundheitlich ist er stark angegriffen und sein kompositorisches Werk wurde seitdem nicht wieder aufgenommen. Kaum glaubt er sich am Ziel, droht neue Gefahr. Johanna hat den Kampf um ihren Sohn, der sich über Beethovens Verbot hinwegsetzt und heimlich Kontakt zu ihr hält, nicht aufgegeben. Im mit Beethoven befreundeten Grafen Gilsky findet sie einen Geliebten und Verbündeten, der Karl eine Anstellung als Sekretär verspricht. Karl aber will zum Militär und losgelöst von Mutter und Onkel sein Schicksal selbst in die Hand nehmen.

## Uraufführung:

- Stadttheater Aussig (Ústí nad Labem), 19.04.1941
- Schillertheater Berlin, 21.05.1943

## Veröffentlichungen:

- Fred von Hoerschelmann: Die zehnte Symphonie. Schauspiel in vier Akten, Berlin 1943.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. IV. Schauspiele, Gedichte und Aufsätze und Essays zur Literatur. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 115-214.

## Literatur:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. IV. Schauspiele, Gedichte und Aufsätze und Essays zur Literatur. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 504-531, 535f.

- *Wendische Nacht* (1942)

Ein wendisches Dorf im Oderbruch um 1750. Baurat von Haerlem hat den Auftrag, das Land trocken zu legen und für die Besiedlung zu gewinnen. Widerstand findet er aber nicht allein durch das Hochwasser, sondern auch bei den Wenden, die sich in ihrer Existenz als Fischer bedroht sehen. Immer wieder werden die Deiche beschädigt und damit das Bauprojekt und das Leben der Menschen bedroht. Wlagodil, ein alter Fischer, der bei den Wenden hohes Ansehen genießt, sieht den Mahr, einen bösen Geist, der nachts draußen umgehen soll, als Ursache. Angst macht sich breit, als die Leiche eines erschlagenen Wachtpostens gefunden wird. Baurat von Haerlem, der im Gewirr von Vermutungen und Aberglauben der Sache auf den Grund zu gehen sucht, wird nun selbst zur Zielscheibe der von Wlagodil aufgestachelten Wenden.

Uraufführung:

- Staatsschauspiel Hamburg, 26.02.1942

Veröffentlichungen:

- Fred von Hoerschelmann: *Wendische Nacht*. Schauspiel in vier Akten, Berlin 1942.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. IV. *Schauspiele, Gedichte und Aufsätze und Essays zur Literatur*. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 215-307.

Literatur:

- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. IV. *Schauspiele, Gedichte und Aufsätze und Essays zur Literatur*. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 504-531, 536ff.

## Hörspiele

- *Die Flucht vor der Freiheit* (1928/29/1932/1933/1959)
- *Urwald* (1932)
- *Die wirkliche Unschuld* (1932/33)
- *Amtmann Enders* (1949)
- *Was sollen wir denn tun?* (1950)
- *Die verschlossene Tür* (1952)
- *Eine Stunde Aufenthalt* (1952)
- *Der Hirschkäfer* (1952)
- *Sabab und Illah* (1952)
- *Ich bin nicht mehr dabei* (1952)
- *Das Schiff Esperanza* (1953)
- *Rendezvous der Maschinen* (1953)
- *Ich höre Namen* (1954)
- *Caro* (1954)
- *Ein Weg von acht Minuten* (1955)
- *Timbuktu* (1955)

- *Aufgabe von Siena* (1955)
- *Fröhliches Erwachen* (1955)
- *Der Palast der Armen* (1956)
- *Die Saline* (1958)
- *Dichter Nebel* (1961)
- *Der Käfig* (1962)
- *Sizilianischer Frühling* (1967)
- *Die blaue Küste* (1970)
- *Teneriffa – Menschen und Begegnungen (Funkerzählung)* (1970)
  
- *Die Flucht vor der Freiheit* (1928/29/1932/1933/1959)

Der Maschinist Rauk und der Ingenieur Wegel arbeiten als Leuchtturmwärter auf einer einsamen Insel. Beide verbergen voreinander ihre dunkle Vergangenheit, verdächtigen und bekriegen sich gegenseitig. Als eine junge Frau auftaucht und Wegel dazu überredet, den Leuchtturm zu verlassen, um den Schritt in die Freiheit zu wagen, versucht Rauk das mit allen Mitteln zu verhindern.

Produktionen:

- Ostmarken Rundfunk AG (ORAG), Sendung: 14.08.1931
- Berliner Funkstunde (BEFU), Sendung: 03.01.1933
- Westdeutsche Rundfunk AG (WERAG), Sendung: 07.03.1933
- NDR, Erstsendung: 18.03.1959

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: *Die Flucht vor der Freiheit*. In: RuF, 7. Jg., H. 1 (1960), S. 105-112.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 21-123.

Literatur:

- Hagen Schäfer: *Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns*, Berlin 2013, S. 56-90.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 705-709.

- *Urwald* (1932)

Derguen, der Besitzer der im Urwald liegenden Kolonistenstelle Paradiso, leidet an der Diskriminierung, die er aufgrund seiner Hautfarbe in der Öffentlichkeit erfahren muss. Einzig bei seiner Frau Anna, der Tochter der benachbarten weißen Siedler, findet er Anerkennung, Vertrauen und Liebe. Kurz vor ihrer Heirat hatte der aus Europa stammende Martin die Bewirtschaftung der kleineren Nachbarsiedlung übernommen und die wesentlich ältere Witwe Christine, Annas Mutter, geheiratet. Was Derguen und

Christine nicht wissen, ist, dass Martin und Anna ineinander verliebt sind, sich aber, um die Bindung mit Christine nicht zu sprengen und um die Arbeit auf der Kolonistenstelle nicht zu gefährden, sich trennten. Martin stürzte sich in die Arbeit auf der Pflanzung. Anna heiratete Derguen und zog zu ihm nach Paradiso. Mit der Heirat hatte Anna nicht nur die illegitime Verbindung mit Martin endgültig beenden, sondern auch der harten Arbeit auf dem elterlichen Gut entfliehen wollen. Ihrem Wunsch gemäß überlässt Derguen sein Land der wuchernden Natur. Damit entzieht Derguen nicht nur Martin, dessen wesentlich kleineres Landgut vom wirtschaftlichen Erfolg der größeren Besitzung abhängig ist, sondern auch sich selbst die Lebensgrundlage. Eine Pflanzung, auf der nicht in ausreichendem Maße Produkte erwirtschaftet werden, verliert ihre Handelsverbindung, was sehr bald den Konkurs zur Folge hat. Grund genug für Martin, den labilen Derguen herauszufordern, während Christine den Entschluss fasst, den Urwald verlassen – eine Chance für Anna?

Produktion:

- ORAG, Sendung: 08.06.1932

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 125-180.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 91-95.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 709ff.

▪ *Die wirkliche Unschuld* (1932/33)

Ein junger Taugenichts träumt von einer Karriere als Dichter und lebt mit seiner Geliebten in den Tag hinein. Er fälscht auf seinen Vater lautende Wechsel, um seinen kostspieligen Lebensstil finanzieren zu können. Sein Vater, darüber im Bilde, lässt ihn gewähren, weil er ganz eigene Pläne mit der Geliebten seines Sohnes hat.

Das Hörspiel nach Motiven von Musset wurde aufgrund seines französischen Sujets, nachdem es zunächst angenommen worden war, 1933 von der WERAG abgelehnt und nicht mehr gesendet. Vom Manuskript sind nur Teile erhalten, die eine vollständige Rekonstruktion des Handlungsverlaufes nicht mehr ermöglichen.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 95ff.

- *Amtmann Enders* (1949)

Enders, der Leiter eines Wohnungsamtes, entzieht dem Literaturhistoriker Kuhfell, weil dieser nicht in der Stadt gemeldet ist, in der er lebt, das Wohnrecht und damit auch die Existenzberechtigung im akademisch-kulturellen Umfeld, das der für seine Arbeit benötigt. Kuhfell stürzt sich daraufhin aus dem Fenster. Kurz darauf tritt Enders eine Dienstfahrt an und verunfällt auf der glatten Fahrbahn. Was er zu verhindern suchte, tritt ein: er begegnet Kuhfells Schwester und steht vor dem Konflikt, ihr sein Handeln einzugestehen. Bald schon steht er selbst vor der Situation, dass ihm dringend benötigte Hilfe aufgrund rechtlicher Vorschriften verwehrt wird.

Produktionen:

- SWF, Erstsending (Fassung I): 28.06.1949
- Radio Saarbücken, Erstsending: 17.05.1950
- ORF Kärnten, Erstsending: 31.10.1951
- SWF, Erstsending (Fassung II): 22.07.1952

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 181-258.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 260-271.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 711-715.

- *Was sollen wir denn tun?* (1950)

Aus seiner urchristlichen Überzeugung heraus will Leo Tolstoi sein Erbe nicht Frau und Kindern, sondern der Menschheit zueignen, so wie er selbst, mit Blick auf die sozialen Missstände der russischen Bauern, auf jeglichen Reichtum verzichtet und in den ärmlichen Verhältnissen der einfachen Bevölkerung zu leben versucht. Lediglich seine Lieblingstochter Alexandra, weiht er in seine testamentarische Verfügung ein. Sie soll mit dem Erlös seiner Werke der Familie das Gut abkaufen und das ganze Land den Bauern übergeben, unentgeltlich, und für alle Zeiten, als ihr Eigentum. Sophie, seine Frau, ist von der Sorge getrieben, wie nach seinem Tod die Zukunft der Familie finanziell gesichert sein wird. Tolstoi fasst den Entschluss, sich ihres Einflusses zu entziehen.

Produktion (Hörspiel):

- SWF, Erstsending: 07.03.1950

Produktion (Fernsehspiel):

- NWRV, Erstsending: 05. 01. 1961

#### Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 259-301.

#### Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 293-297.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 716ff.

#### ▪ *Die verschlossene Tür* (1952)

Das Hörspiel *Die verschlossene Tür* erzählt die Geschichte des baltischen Barons Kedell, der nach der Umsiedlung aus Estland im Winter 1939 ein zuvor enteignetes Gut zur Bewirtschaftung erhält, in dem sich dessen eigentlicher Besitzer, der Bankier Levi, ein polnischer Jude, versteckt hält. Kedell gibt Levi als seinen Bruder aus und hält ihn auch dann noch versteckt, als er von seiner Frau und seinem Sohn verlassen wird. Im Winter 1944/45 ermöglicht Levi dem Baron die Flucht vor polnischen Marodeuren, die der vorrückenden Front vorausziehen, um Rache an der deutschen Bevölkerung zu üben. Das Schicksal vereint beide zu Brüdern des Unglücks und der Verfolgung.

Anhand eines symptomatischen Einzelschicksals zeichnet Fred von Hoerschelmann ein ungeschöntes Bild der Verhältnisse im von deutschen Truppen besetzten Warthegau. Durch die Vergegenwärtigung der nationalsozialistischen Vergangenheit wirkte dieses Hörspiel verhältnismäßig früh der Tendenz einer stärker werdenden Verdrängung dieses Kapitels deutscher Geschichte entgegen, indem es indirekt an die Hörer appellierte, sich mit der eigenen Rolle in der Zeit des Zweiten Weltkrieges auseinander zu setzen. Darüber hinaus ist es die wohl einzige nennenswerte literarische Darstellung deutschbaltischen Schicksals im Warthegau.

#### Produktionen (Hörspiel):

- SDR, Erstsendung: 09.03.1952
- NWDR, Erstsendung: 04.06.1952
- ORF Steiermark, Erstsendung: 04.11.1954
- NDR, Erstsendung: 31.05.1957

#### Produktionen (Fernsehspiel):

- NWDR, Erstsendung: 15.07.1953
- ZDF, Erstsendung: 10.03.1965

#### Veröffentlichungen (Print):

- Fred von Hoerschelmann: Die verschlossene Tür. In: Hörspielbuch III, hrsg. v. SDR, Frankfurt a.M. 1952, S. 125-165.

- Fred von Hoerschelmann: Die verschlossene Tür, Hamburg 1958.
- Fred von Hoerschelmann: Die verschlossene Tür. In: Gerhard Prager (Hrsg.): Kreidestriche ins Ungewisse. Zwölf deutsche Hörspiele nach 1945, Darmstadt 1960, S. 73-107.
- Fred von Hoerschelmann: Die verschlossene Tür. Mit einem Nachw. v. Werner Klose, Stuttgart 1987.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 303-412.

Veröffentlichung (Audio):

- Produktion NDR 1957: Pidax film media 2015, ISBN: 4-260158-196031

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 166-212.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 718-723.

▪ *Eine Stunde Aufenthalt* (1952)

Salme, eine junge Estin, stand unter Anklage, ihre Tante ermordet zu haben. Jahre später trifft der Advokat, ihr ehemaliger Verteidiger, den Zeugen der damaligen Verhandlung und späteren Ehemann Salmes, der ihm erzählt, wie der Fall sich tatsächlich zugetragen hat und was damals verborgen blieb.

Produktion:

- SDR, Erstsendung: 02.04.1952

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 413-439.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 275-279.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 724f.



- *Der Hirschkäfer* (1952)

Eva Zeiger hat von ihrem in den letzten Kriegstagen gefallenen Ehemann ein Sägewerk geerbt, das ihr, die auf der Flucht nur ihr eigenes und das Leben ihres 1944 in Posen adoptierten Sohnes Stefan hatte retten können, einen wirtschaftlichen Neubeginn ermöglichte. Ihr Schwager Bernhard, der die Geschäftsführung des Sägewerkes während des Krieges vertretungsweise für seinen Bruder übernommen hatte, sieht sich durch Evas rechtmäßigen Anspruch auf den Besitz des Unternehmens seiner Hoffnung beraubt, die Leitung des Sägewerkes an seinen Sohn Peter vererben zu können. Einen besonderen Groll hegt er deshalb gegen Evas potentiellen Erben, den achtjährigen Stefan. Er glaubt, dass Stefan das Kind polnischer Eltern sei und zweifelt an der Rechtmäßigkeit der Adoption. Er informiert die Behörden, woraufhin Eva aufgefordert wird, die Adoptionsurkunde vorzulegen, was sie nicht kann. Kann sie nicht nachweisen, dass die leiblichen Eltern des Jungen die deutsche Staatsbürgerschaft besaßen, wird, so die amtliche Argumentation, davon ausgegangen, dass es sich um polnische Bürger handelte, Stefan somit als verschlepptes Kind anzusehen und nach Polen zurückzuführen ist. Eva sieht sich in einer ausweglosen Situation. Kann Peter, der von der Intrige seines Vaters erfährt, ihr helfen?

Produktion:

- RB, Erstsending: 18.06.1952

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 441-484.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 271-275.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 725ff.

- *Sabab und Illah* (1952)

Die Engel Sabab und Illah, von denen der eine das Prinzip des Bösen, der andere das des Guten verkörpert, nehmen wechselseitig Einfluss auf das Schicksal des Flüchtlings Hilmar, der ohne gültige Papiere und fehlende Arbeitserlaubnis auf der Suche nach einer Unterkunft, etwas Essbarem und einem wirtschaftlichen Auskommen ist. wechselseitig Angebote unterbreitet.

Produktion:

- SDR, Erstsending: 03.09.1952

## Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 485-552.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 279-283.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 727f.

- *Ich bin nicht mehr dabei* (1952)

Im Mittelpunkt des Hörspiels steht der Internist Corvinus. Nachdem er freiwillig aus dem Leben geschieden ist, wird er Zeuge all jener Situationen, wo jemand sich seiner erinnert beziehungsweise sein Name fällt, solange bis er endgültig vergessen sein wird. Er steht ungesehen neben den lebenden Protagonisten, versucht mit ihnen zu sprechen und in den Verlauf der Ereignisse einzugreifen – vergebens. So wird er Zeuge, wie seiner Frau die ungeklärten Nachlassangelegenheiten zum Verhängnis werden und auch sein Sohn immer mehr in wirtschaftliche und soziale Not gerät.

## Produktionen:

- SWF/RB, Erstsendung: 09.09.1952
- SR DRS, Erstsendung: 08.04.1954

## Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 523-570.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 225-236.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 729ff.

- *Das Schiff Esperanza* (1953)

Das Tippen einer Schreibmaschine, Signale von Hafenschleppern, ein junger Mann sucht eine Heuer als Leichtmatrose. Nur ein Schiff steht zur Abfahrt bereit, um das sich ein dunkles Geheimnis rankt. – So beginnt das gemessen an der Zahl der Produktionen im In- und Ausland bekannteste deutsche Hörspiel weltweit: Fred von Hoerschelmanns *Das Schiff Esperanza*. Die zentralen Konflikte um illegale Einwanderung,

Menschenhandel und Generationendissens sind aktueller denn je. Das Packende des realistischen Stoffes, die Dramatik und die gezielte Akustik erzeugen die für *Das Schiff Esperanza* charakteristische Spannung eines kriminalistischen Reißers.

Als Axel auf der „Esperanza“ anheuert, macht er die Entdeckung, dass Grove, der Kapitän des Schiffes, sein Vater ist, den er aus den Augen verloren und dreizehn Jahre nicht gesehen hat. Kapitän Grove, der auf die schiefe Bahn geraten ist und vor Jahren eine Gefängnisstrafe für den Diebstahl einer Schiffskasse hat absitzen müssen, versucht, seine Vergangenheit und sein dunkles Gewerbe vor dem Sohn zu verbergen. Bald aber stößt Axel in einem dunklen, stickigen Raum auf sieben illegale Passagiere und erfährt von ihnen, dass der Kapitän ihnen für viel Geld versprochen hat, sie an der amerikanischen Küste abzusetzen. Zwischen Vater und Sohn entspinnt sich eine folgenschwere Auseinandersetzung.

Das Hörspiel *Das Schiff Esperanza* wurde, weil es prototypisch gattungsspezifische und dramaturgische Eigenschaften in sich zu vereinen und damit die mediale Komponente der Literatur beispielhaft darzustellen scheint, in den Kanon der Pflichtlektüre im Deutschunterricht allgemeinbildender Schulen aufgenommen.

#### Produktionen:

- SDR, Erstsending: 25.03.1953
- NWDR, Erstsending: 26.03.1953
- RTV Slovenija Ljubljana, Erstsending: 21.09.1954
- Statsradiofonien København, Erstsending: 22.02.1955
- ORF Wien, Erstsending: 02.12.1960
- SWF, Erstsending: 22.08.1964
- DW, Erstsending: 24.11.1988

#### Veröffentlichungen (Print):

- Fred von Hoerschelmann: *Das Schiff Esperanza*. In: Hörspielbuch IV, hrsg. v. SDR, Frankfurt a.M. 1953, S. 103-150.
- Fred von Hoerschelmann: *Das Schiff Esperanza*. In: Heinz Schwitzke (Hrsg.): *Sprich, damit ich dich sehe. Sechs Hörspiele und ein Bericht über eine junge Kunstform*, München 1960, S. 91-130.
- Fred von Hoerschelmann: *Das Schiff Esperanza*. Mit einem Nachw. v. Paul Dormagen, Paderborn 1961.
- Fred von Hoerschelmann: *Das Schiff Esperanza*. Mit einer Einführung v. Margot Küsel, Frankfurt a.M. 1964.
- Fred von Hoerschelmann: *Das Schiff Esperanza*. Mit einem Nachw. v. Heinz Schwitzke, Stuttgart 1967.
- Fred von Hoerschelmann: *Das Schiff Esperanza*. Hrsg. v. Max Kämper, Stuttgart 2016.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 571-629.

#### Veröffentlichungen (Audio):

- Produktion SWF 1964: Pidax film media 2015, ISBN: 4-260158-195980

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 121-128, 134-149.
- Hans-Ulrich Wagner: Radio-Romancier: Fred von Hoerschelmann und die Entstehung des Hörspiels „Das Schiff Esperanza“ (Link: [https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user\\_upload/Medienbildung\\_MCO/fileadmin/bibliothek/wagner\\_hoerschelmann/wagner\\_hoerschelmann.pdf](https://www.lmz-bw.de/fileadmin/user_upload/Medienbildung_MCO/fileadmin/bibliothek/wagner_hoerschelmann/wagner_hoerschelmann.pdf))
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 731-735.

- *Rendezvous der Maschinen* (1953)

Ungewöhnlich ist der Tag, den Familie Jacobi erlebt. Heftige Temperaturschwankungen, verrücktspielende Automaten und die von merkwürdigen Ereignissen begleiteten Feierlichkeiten zum Sirentag lassen das Nahen einer unentrinnbaren Katastrophe erahnen. Aus Kronstadt ist kein Signal zu vernehmen. Was ist geschehen? Gelingt es dem Präsidenten und Oberingenieur Humphrey das herauszufinden und die weltbeherrschende Zentralmaschine zu stoppen?

Fred von Hoerschelmann und Walter Jens entwarfen in ihrem Fragment gebliebenen Hörspiel das Szenario einer von Maschinen beherrschten Zukunft, in der der Mensch Opfer seiner eigenen Technik wird. Darüber hinaus wurde mit an die Hörspielverantwortlichen des SWF gerichteten ironischen Seitenhieben nicht gespart.

## Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 631-685.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 324f.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. I. Hörspiele I. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 735ff.

- *Ich höre Namen* (1954)

Der arbeitslose Johannes Wiesinger hört wie aus anderen Sphären fremde Namen, deren Träger kurz darauf sterben. Eines Tages aber „hört“ er nicht nur den Namen seines früheren Vorgesetzten Kramer, der ihn seiner Ansicht nach immer ungerecht behandelt hat, sondern auch seinen eigenen Namen. Kramer bezeichnet Wiesingers Vorahnung als Hirngespinnste, will aber eine Probe aufs Exempel machen und nimmt den doppelten Hiobsboten gleichsam als Talisman mit auf eine halsbrecherische Autofahrt auf der Suche nach seinem mit einer großen Summe Geldes flüchtigen Sohn.

## Produktionen:

- SDR, Erstsendung: 26.05.1954
- NWDR, Erstsendung: 27.05.1954
- RWR Wien, Erstsendung: 18.07.1955

## Veröffentlichungen:

- Fred von Hoerschelmann: Ich höre Namen. In: Hörspielbuch V, hrsg. v. NWDR u. SDR, Frankfurt a.M. 1954, S. 47-93.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 7-62.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 248-259.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 603-606.

- *Caro* (1954)

Der mittellose Maler Bottari ist in die kleine italienische Ortschaft Roccanera gekommen, um dort zu arbeiten. Er verliebt sich in das Mädchen Liliana, die fortan Motiv seiner Bilder wird. Auch Caro, Bottaris andalusischer Windhund, ist ihr liebevoll zugetan. Nach drei Monaten drängt Marzo, Gastwirt und Bürgermeister von Roccanera, die Rechnung zu begleichen. Bottari, der nicht bezahlen kann, hat eine Idee. Um Touristen in den Ort zu locken, schlägt er Marzo vor, eine kürzlich entdeckte Höhle zu vermarkten. Zu diesem Zweck entwirft Bottari, in Anlehnung an die Funde von Altamira und Lascaux, Motive für eine Höhlenmalerei, für die Caro als Höhlenlöwe und Liliana als Göttin Modell stehen. Dann reist Bottari ab. Der Plan geht auf, die Höhlenmalerei wird für echt erklärt und schon bald strömen Touristen nach Roccanera. Doch nun sieht sich Marzo vor neue Probleme gestellt.

## Produktionen:

- SWF, Erstsendung: 27.07.1954
- ORF Steiermark, Erstsendung: 16.09.1955

## Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 63-116.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 307-313.

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 606ff.

- *Ein Weg von acht Minuten* (1955)

Brissot, ein blinder alter Herr, geht jeden Tag zu seinem Stammcafé – ein Weg von acht Minuten. Vollkommen fremde Menschen vertrauen ihm ihr Schicksal und ihre Geheimnisse an. Ihm kommt dabei die passive Rolle Zuhörers zu, der allein dadurch, dass die Menschen ihm ihr Innerstes offenbaren können, ihre Sorgen und Probleme zu lösen weiß. Als er aber auf Monsieur Godard trifft, gerät er sehr bald ins Zentrum der Auseinandersetzung von dessen Tochter Isabelle. Aus seiner Rolle als distanzierter Zuhörer gedrängt, sieht er sich nun vor der Aufgabe, selber Einfluss auf Isabelles Schicksal nehmen zu müssen.

Produktionen:

- SDR, Erstsendung: 27.02.1955
- NWDR, Erstsendung: 10.03.1955
- RTV Slovenija Ljubljana, Erstsendung: 25.10.1955
- ORF Tirol, Erstsendung: 07.12.1955

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 117-174.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 149-158.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 609-612.

- *Timbuktu* (1955)

Seit seiner frühen Jugend hat sich der aus ärmlichen Verhältnissen stammende René Caillié das Ziel gesetzt, die sagenumwobene Stadt Timbuktu zu entdecken. Sein ganzes Leben hat er darauf ausgerichtet, umfangreiche Studien betrieben und zeitweise unter den Eingeborenen gelebt. Außer seinen Erfahrungen, dem festen Entschluss und ungebrochenen Willen verfügt er aber nicht über die finanziellen Mittel, eine Expedition ausrichten zu können. Als die Geographische Gesellschaft in Paris 1824 einen Preis für die Entdeckung und Beschreibung der Stadt Timbuktu auslobt, sieht er seine Chance gekommen.

„Im Mittelpunkt des Hörspiels steht der Mensch, der leidensfähig und gegen alle Widerstände standhaft sich die Willenskraft bewahrt, sein Lebensziel zu verwirklichen, dabei über sich hinauswächst, dem aufgrund gesellschaftlich-sozialer Vorbehalte aber

die Anerkennung seiner außergewöhnlichen Leistung verwehrt wird.“ (Schäfer 2013, S. 298)

Produktion:

- RIAS, Erstsending: 27.07.1955

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 175-222.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 297-302.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 612ff.

▪ *Aufgabe von Siena* (1955)

Italien im Juni 1944. Die Deutschen befinden sich auf dem Rückzug vor den alliierten Truppen, Siena wird geräumt. Bei einem Angriff durch Jagdbomber wird ein deutscher Soldat tödlich getroffen. Ein Gefreiter, der den Angriff überlebte, will die Leiche des Fremden nicht einfach auf der Straße liegen lassen und verbirgt sie unter einer Zeltplane im Beiwagen seines Motorrades, in der Hoffnung, jemanden zu finden, der den Mann begräbt. Doch keiner der Angesprochenen, weder im Lazarett noch auf dem Friedhof und auch nicht auf dem Hauptverbandsplatz will sich des Toten annehmen. Vielmehr werden die Menschen, denen der Gefreite begegnet, beim Anblick des Soldaten unter der Zeltplane, an einen Bekannten, Verwandten oder Geliebten erinnert, an dessen Verschwinden oder Tod sie indirekt Schuld tragen. Keiner der Angesprochenen ist bereit, den Toten zu begraben, um dadurch die eigene Schuld auszugleichen. Nur einer, ein Pfarrer, den der Gefreite zufällig trifft, sieht in seiner Hilfe die Möglichkeit, ein Zeichen zu setzen.

Produktionen:

- SWF, Erstsending: 06.09.1955
- ORF Tirol, Erstsending: 07.01.1956
- RB, Erstsending: 30.05.1956
- SR Stockholm, Erstsending: 10.08.1956
- NDR, Erstsending: 26.07.1959

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 223-255.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 212-224.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 615f.

- *Fröhliches Erwachen* (1955)

Ein Passagierflugzeug verliert in einer Nebelwand jegliche Navigation und steuert in ein ungewisses Nichts, indes die Bewohner eines auf einer Eisscholle mitten im Ozean treibenden Wohnhauses nichtsahnend beim Hinaustreten aus der Tür in einem ebensolchen Nichts verschwinden.

## Produktionen:

- NWDR, Erstsending: 22.09.1955
- ORF Tirol, Erstsending: 04.11.1960

## Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 257-301.

## Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 325-331.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 617ff.

- *Der Palast der Armen/Der Palast des Diokletian* (1956)

Zwei parallele Schicksale, die zu zwei unterschiedlichen Zeiten spielen, aber mit einem Ort – Split – verbunden sind, erzählt das Hörspiel *Der Palast der Armen*.

Seit seiner freiwilligen Abdankung lebt Diokletian zurückgezogen in seinem Palast. Diokletian weiß, dass er bald sterben wird. Er hat nur den einen Wunsch, dass dann Frau und Tochter bei ihm sind. Für den aufstrebenden Konstantin ist Diokletian, hinter dem nach wie vor große Teile der Legionäre stehen, eine Gefahr. Diokletian erfährt von der Ermordung seiner Frau und seiner Tochter. Nun drohen auch ihm Intrige, Verrat und Tod.

Antun ist ein alter Fischer. Paja und Marko fahren mit seinem Boot aufs Meer und geben ihm dafür einen Teil ihrer Ausbeute ab. Ähnlich wie Diokletian will Antun, dass seine Tochter Roza von Belgrad zu ihm nach Split zieht und Paja heiratet. Für Antun ist die Sache bereits entschieden. Doch auf dem Bahnhof wartet er vergeblich auf Roza. Stattdessen erscheint Marko – das Boot ist bei einem Sturm zerstört worden und Paja ist ertrunken.



#### Produktion:

- SWF/RIAS, Erstsending: 30.10.1956
- ORF Tirol, Erstsending: 21.06.1957

#### Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 303-353.

#### Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 302-307.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 620-623.

#### ▪ *Die Saline* (1958)

Der Geologe Carlo Benevento kehrt nach langer Abwesenheit in seine Heimatstadt zurück. Die Stadt ist über einer großen Saline erbaut, durch die – der profitsteigernden Ausbeutung wegen – ein Fluss geleitet wurde. Das erhöht zwar den Wohlstand der Bewohner, die fast alle von der Saline leben, aber auch die Gefahr, dass das auf unterspültem Boden errichtete Gemeinwesen eines Tages einbrechen und versinken wird. Niemand außer dem Geologen, der einst seine Eltern bei einem durch die Saline verursachten Hauseinsturz verlor, will das einsehen, denn die Gier nach Geld siegt über die Warnungen, die drohende Gefahr ernst zu nehmen. Schließlich zweifelt der Geologe selbst an seinen Prognosen.

#### Produktionen:

- NDR/WDR, Erstsending: 30.11.1958
- ORF Steiermark, Erstsending: 09.10.1959
- KRO Hilversum, Erstsending: 24.01.1960
- VRT Brüssel, Erstsending: 25.06.1963
- Rundfunk der DDR, Erstsending: 15.04.1964
- RTV Slovenija Ljubljana, Erstsending: 24.11.1964

#### Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 355-403.

#### Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 315-324.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 624ff.

- *Dichter Nebel* (1961)

Eine abgeschiedene Villa am Rand einer Steilküste, umgeben von undurchdringlichem Nebel, ist der Handlungsort des Hörspiels „Dichter Nebel“. Bewohnt wird dieses Haus von Präsident Markus, einem Rüstungsmagnaten, und Fürst Ugarow, einem russischen Aristokraten, die aus einer Nervenheilanstalt entflohenen sind. In ihr entrücktes, wirklichkeitsfernes Dasein bricht die Außenwelt in Gestalt einer Gruppe gescheiterter Existenzen. Fred von Hoerschelmann übt in dieser Hörspielgroteske Kritik an einer morbiden Wohlstandsgesellschaft, in der Ignoranz, Selbstsucht und Gefühlskälte bestimmend sind und zeigt, dass gewissenloses, egozentrisches Handeln letztlich die Vereinsamung des Menschen zur Folge hat. Als es dann zur Katastrophe kommt und die Terrasse die Steilküste hinabstürzt, glaubt der schlafwandelnde Ugarow, den Untergang der Welt zu erkennen. Was Ugarow hier unbewusst als düsteres Bild der Endzeit entwirft, wird zur Realität eines undurchdringlichen, dichten Nebels, der anstelle der Terrasse den todbringenden Abgrund der Steilküste verbirgt.

Produktionen (Hörspiel):

- NDR/SDR, Erstsending: 06.12.1961
- ORF Wien, Erstsending: 04.09.1962

Produktion (Fernsehspiel):

- ZDF, Erstsending: 20.10.1965

Veröffentlichungen (Print):

- Fred von Hoerschelmann: *Dichter Nebel*. In: Hörspielbuch XII, hrsg. v. SDR, Frankfurt a.M. 1961, S. 49-96.
- Fred von Hoerschelmann: *Dichter Nebel*. In: RuF, 9. Jg., H. 1 (1962), S. 83-112.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 405-456.

Veröffentlichung (Audio):

- Produktion NDR/SDR 1961: Pidax film media 2015, ISBN: 4-260158-196048.

Literatur:

- Hagen Schäfer: *Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns*, Berlin 2013, S. 331-338.
- Fred von Hoerschelmann: *Werke*. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 626-630.

- *Der Käfig* (1962)

Oskar lebt zusammen mit seiner Mutter. Sich ihrer despotischen Fürsorge zu entziehen und unabhängig ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ist sein Wunsch. Da er die Mutter nicht allein wissen will, bittet er seine Schwester Ella, sich ihrer anzunehmen. Ella lehnt ab, sichert ihm aber ihre Hilfe zu. Oskar ringt sich dazu durch, der Mutter seinen Entschluss mitzuteilen und diesen ihr gegenüber notfalls auch zu verteidigen.

Produktion:

- SDR, Erstsending: 25.03.1962

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 457-474.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 158-164.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 630ff.

- *Sizilianischer Frühling* (1967)

Mariano Firinu, ein wohlhabender Architekt aus Mailand, fährt zusammen mit seiner Frau Lelia in das sizilianische Dorf Casarota, um den Fischer Luca, den er dort vor einem Jahr kennen gelernt hatte und den er für seinen Vetter hält, wiederzusehen. Er hatte damals von den Schulden des Verwandten erfahren, diese bei dem angesehenen Don Carmelo, Chef der örtlichen Mafia, beglichen und Luca so einen wirtschaftlichen Neuanfang ermöglicht. Doch jetzt, ein Jahr später, suchen Mariano und Lelia den Fischer vergeblich. Kein Bewohner von Casarota gibt ihnen eine Auskunft. Die Leute geben vor, nicht zu wissen, wo Luca sich befindet. Sie schweigen aus Angst.

Produktion:

- BR/HR/SWF, Erstsending: 04.04.1967

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 475-512.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 284-292.

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 632-635.

- *Die blaue Küste* (1970)

Konsul Högh, Schlüsselfigur der Wirtschaft seines Landes, Patriarch und Tyrann seiner Familie, kehrt nach dreimonatiger Auszeit zurück nach Hause, wo man ihn seit seiner Abreise für tot hält. Die Umstände des Unfalls, dem er anscheinend zum Opfer fiel, und die Identität lassen sich mit der Zeit klären, der freiwillige Urlaub von der Herrschaft aber, den Högh nahm, ist gleichbedeutend mit dem Tod: unwiderruflich. Högh muss erkennen, dass er keine Lücke hinterließ, im privaten wie im öffentlichen Bereich hat man die unverhofften Vorteile längst unter den Hinterbliebenen aufgeteilt. Die Welt ist ohne ihn vollzählig.

Produktionen:

- NDR, Erstsending: 29.04.1970
- ORF Steiermark, Erstsending: 23.07.1971

Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 513-559.

Literatur:

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns, Berlin 2013, S. 337-348.
- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 636ff.

- *Teneriffa – Menschen und Begegnungen* (1969)

Fred von Hoerschelmann zeichnet in dieser Funkerzählung ein charakteristisches und vielschichtiges Bild der Insel Teneriffa und stellt Menschen vor wie das Mädchen Helmi, das mit viel Charme und Geschick die Bilder ihres Freundes Erik, eines traurigen Schweden, und seines Malerkollegen José zum Verkauf anpreist oder Eduardo, der hühnenhafte Wirt der Bar Tejas Verdes, dessen überwältigende Freundlichkeit sich kaum ein Gast nicht angezogen fühlt. Dann ist da noch der Hund Quinto, der nichts lieber tut, als auf dem Beifahrersitz eines Autos hockend über die Insel zu brausen. Ein Überblick über Geschichte, Geographie und Kultur dieser größten der Kanarischen Inseln rundet dieses einzigartige Porträt Teneriffas ab.

Produktion:

- SWF, Erstsending: 08.08.1970

### Veröffentlichung:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 561-602.

### Literatur:

- Fred von Hoerschelmann: Werke. Bd. II. Hörspiele II. Hrsg. u. kommentiert v. Hagen Schäfer, Göttingen 2019, S. 636ff.

## Funkbearbeitungen

- *Tante Lisbeth* (Honoré de Balzac) (1950)
  - Produktion NWDR, Erstsending: 15.08.1950
  - Produktion SDR, Erstsending: 17.01.1951
  - Produktion ORF Vorarlberg, Erstsending: 09.08.1951
- *Der veruntreute Himmel* (Franz Werfel) (1951)
  - Produktion: SWF/BR, Erstsending: 20.03.1951
  - Download: <https://www.swr-shop.de/radio/swr2/der-veruntreute-himmel>
- *Così è (se vi pare)* (Luigi Pirandello) (1951)
  - Produktion und Erstsending nicht bekannt.
- *Der fremde Matrose* (Theodor Storm) (1953)
  - Produktion: ORF Vorarlberg, Erstsending: 12.04.1953
- *Das Wunder des Malachias* (Bruce Marshall) (1953)
  - Produktion: SWF, Erstsending: 08.12.1953
- *Der Passagier vom 1. November* (Georges Simenon) (2 Teile, 1954/56)
  - *Teil 1: Stadt im Nebel:*
    - Produktion: SWF, Erstsending: 23.03.1954
    - Produktion: NWDR, Erstsending: 23.02.1956
  - *Teil 2: Wölfe und Schafe:*
    - Produktion: SWF, Erstsending: 30.03.1954
    - Produktion: NWDR, Erstsending: 01.03.1956
  - Veröffentlichung der NWDR-Produktion: Der Audio Verlag 2016 (in der Sammlung „Maigret & Co. – Meisterhafte Fälle“), ISBN: 3-86231-664-5
- *Der Spieler* (Fjodor Dostojewski) (1956)
  - Produktion: NWDR, Erstsending: 22.09.1956
  - Veröffentlichung: Der Hörverlag 2011, ISBN: 3-86717-726-0
- *Regen* (W. Somerset Maugham/John Colten/Clemence Randolph) (1956)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 20.11.1956
- *Frevel in Äthiopien* (Ennio Flaiano) (1957)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 06.03.1957
- *Die Brücke am Kwai* (Pierre Boulle) (1957)
  - Produktion: SDR/HR, Erstsending: 19.05.1957
- *Der Walzer der Toreros* (Jean Anouilh) (1958)
  - Produktion SDR, Erstsending: 21.07.1958
- *Sperrzonen* (Stefan Andres) (1958)
  - Produktion: HR, Erstsending: 13.10.1958
- *Maigret und die schrecklichen Kinder* (George Simenon) (1958)
  - Produktion: RIAS, Erstsending: 03.12.1958
  - Veröffentlichung: Der Audio Verlag 2014 (in der Sammlung „Maigret – Die besten Fälle“), ISBN: 3-86231-420-0

- *Die Heideschuster* (Aleksis Kivi) (1958)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 10.12.1958
- *Jahrmarkt des Lebens/Vanity Fair* (W.M. Thackeray) (5 Teile, 1958)
  - *Teil 1: Zwei junge Mädchen*
  - *Teil 2: Arkadische Vergnügen*
  - *Teil 3: Wiedersehen in Brüssel*
  - *Teil 4: Wie gut man ohne Geld leben kann*
  - *Teil 5: Ein Geschenk der Vergangenheit (Das alte Klavier)*
    - Produktion SDR, Erstsendingen: 14., 17., 21., 24. und 28.01.1958
- *Das Lied von Bernadette* (Franz Werfel) (1959)
  - Produktion: BR, Erstsending: 14.04.1959
- *Die Reisenden* (Edmund Niziurski) (1959)
  - Produktion: NDR, Erstsending: 10.06.1959
- *Der Mensch lebt nicht vom Brot allein* (Wladimir Dudinzew) (3 Teile, 1958)
  - *Teil 1: Das blaue Dokument*
  - *Teil 2: Die gestohlene Idee*
  - *Teil 3: Die Abrechnung*
    - Produktion: RIAS/HR/SDR/RB, Erstsendingen: 22., 25. und 27.09.1957,
- *Auferstehung/Katjuscha* (Lew Tolstoi) (1960)
  - Produktion: SDR/BR, Erstsending: 12.04.1960
  - Produktion: SDR, Erstsending: 29.03.1964
- *Doña Rosita oder Die Sprache der Blumen* (Federico García Lorca) (1960)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 02.11.1960
- *Bluthochzeit* (Federico García Lorca) (1960)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 07.12.1960
- *Mariana Pineda* (Federico García Lorca) (1960)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 05.10.1960
- *Yerma* (Federico García Lorca) (1961)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 04.01.1961
- *Die wundersame Schustersfrau* (Federico García Lorca) (1961)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 01.02.1961
- *Die Pariser Komödie* (William Saroyan) (1961)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 25.10.1961
- *Das Spiel ist aus* (Jean-Paul Sartre) (1961)
  - Produktion: RIAS, Erstsending: 25.10.1961
- *Ein ausgebrannter Fall* (Graham Greene) (1962)
  - Produktion: WDR/SWF/SFB, Erstsending: 28.11.1962
- *Die Asche des Sieges* (Georges Conchon) (1963)
  - Produktion: SWF/NDR; Erstsending: 09.02.1963
- *Madame Legros* (Heinrich Mann) (1966)
  - Produktion: SDR, Erstsending: 06.03.1966
- *Die schickliche Wehmut des Hühnerkönigs nach Der Eisenhans* (Brüder Grimm) (1966)
  - Produktion: DLF, Erstsending: 16.11.1966

## **Publikationen**

### **Werkausgabe**

Die vier Bände umfassende Werkausgabe Fred von Hoerschelmans erschien 2019 im Wallstein Verlag Göttingen. Sie umfasst alle Originalhörspiele, Erzählungen, Schauspiele, Gedichte sowie Schriften und Essays zur Literatur. Aufgenommen wurde eine Vielzahl bislang unveröffentlichter Texte Fred von Hoerschelmans. Das Nachwort und der Kommentar liefern wichtige Hintergrundinformationen zu Entstehung, Rezeption und historischem Hintergrund. Ergänzend dazu erschien 2021 der Briefwechsel zwischen Fred von Hoerschelmann und Elisabeth Noelle-Neumann, der Gründerin des Allensbacher Instituts für Demoskopie.

### **Inhalt:**

#### ***Band I: Hörspiele I***

##### ***Hörspiele***

Die Flucht vor der Freiheit (1928/29)

Fassung I 1928/29

Fassung III 1959

Urwald (1932)

Amtmann Enders (1949/50)

Fassung I 1949

Fassung II 1952

Was sollen wir denn tun? (1950)

Die verschlossene Tür (1952)

Fassung I 1952

Fassung II 1957

Eine Stunde Aufenthalt (1952)

Der Hirschkäfer (1952)

Sabab und Illah (1952)

Ich bin nicht mehr dabei (1952)

Das Schiff Esperanza (1953)

Rendezvous der Maschinen. Fragment von F. v. Hoerschelmann und W. Jens (1953)

Nachwort und Kommentar

#### ***Band II: Hörspiele II***

##### ***Hörspiele***

Ich höre Namen (1954)

Caro (1954)

Ein Weg von acht Minuten (1955)

Timbuktu (1955)

Aufgabe von Siena (1955)  
 Fröhliches Erwachen (1955)  
 Der Palast der Armen (1956)  
 Die Saline (1958)  
 Dichter Nebel (1961)  
 Der Käfig (1962)  
 Sizilianischer Frühling (1967)  
 Die blaue Küste (1970)  
 Teneriffa. Menschen und Begegnungen (1969)

Kommentar

### ***Band III: Erzählungen***

#### ***Erzählungen***

##### *Frühe Erzählungen und Fragmente (1925-1940)*

Italienisch für Anfänger  
 Abbastanza oder eine Reisebekanntschaft  
 San Felice  
 Explosion  
 Der Rest einer Brille. Grotoske  
 Tschaiowsky in Gold oder Verwandlungen  
 Romanze  
 Frau Mulm verkauft Bücher  
 Maßarbeit  
 Herr Kanarök (Fragment)  
 Jonas (Fragment)  
 Die Kommode (Fragment)  
 Schärenfahrt  
 Der Herr aus Philadelphia  
 Kleines Lesezimmer  
 Zimmerschau  
 Einbruch bei sich selbst  
 Das Gesicht Henry  
 Ein Film tritt über  
 Das Filigranmädchen  
 Die Schwester  
 Die schwarze Mappe  
 Das Fenster  
 Anschluss ans Meer  
 Parkplatz  
 Die Jacke im Baum  
 Zimmer 27, Herr Kühnle  
 Vollkommen unverbindlich  
 Das Ärgernis  
 Der Puppenmantel  
 Der Bär von Klein-Marien



Sonntagnachmittag  
Tabletten

*Die Stadt Tondi (1950)*

Tondi  
Aale sind zart  
Die Besorgung  
Schnee  
Annette  
Die schweigsame Insel  
Sieben Tage, sieben Nächte  
Der Gärtner, der immer lachte  
Mart  
Hölzerne Veranden  
Blattpflanzen  
Kunst für gelbe Katzen  
Salme

*Verstreute Erzählungen (1946-1954)*

Brief an eine Landschaft  
Die Nacht war kalt  
Wenig befahrene Landstraße  
  
Nachwort und Kommentar

***Band IV: Schauspiele, Gedichte, Aufsätze und Essays zur Liuteratur***

***Schauspiele***

Das rote Wams (1935)  
Die zehnte Symphonie (1940)  
Wendische Nacht (1942)

***Gedichte***

Gedichte des Frühwerks (1925-1936)  
Gedichte des Haupt- und Spätwerks (1947-1976)

***Aufsätze und Essays zur Literatur***

Nietzsches Vereinsamung (1934)  
Die französische Literatur der letzten zwanzig Jahre (1947)

Paul Valéry (1948)  
 Marcel Proust: „Der Dialektiker des Unbewussten“ (1948)  
 Georges Bernanos und seine Romane (1948)  
 Über den Roman „Die Tote Gemeinde“ von Georges Bernanos (1950)  
 Der Surrealismus. Die Freiheit der Träumenden (1949)  
 „Tote auf Urlaub“ von Milo Dor (1952)

Nachwort und Kommentar

### ***Briefwechsel Fred von Hoerschelmann – Elisabeth Noelle-Neumann***

Vorwort  
 Briefe 1932-1976  
 Nachwort  
 Archivverzeichnis  
 Kommentar  
 Lebenslauf Fred von Hoerschelmann  
 Lebenslauf Elisabeth Noelle-Neumann  
 Namenregister

### **Sekundärliteratur zu Leben und Werk Fred von Hoerschelmanns**

- Hagen Schäfer: Das Hörspielwerk Fred von Hoerschelmanns. Duncker & Humblot, Berlin 2013.
- Hagen Schäfer: Historiographie eines imaginären Baltikums und Psychogramm menschlicher Dissoziation. Das Prosawerk Fred von Hoerschelmanns. In: Jahrbuch des baltischen Deutschtums 2012, Lüneburg 2011, S. 142-164.
- Hagen Schäfer: Ein seltsamer Ausbruch des Backfischhaften. Der Briefwechsel zwischen Elisabeth Noelle-Neumann und Fred von Hoerschelmann. In: FAZ 17.08.2010, S. 32.
- Haus der Heimat des Landes Baden-Württemberg (Hrsg.): Fred von Hoerschelmann (1901–1976). Annäherungen an einen Hörspielautor. Ein fast vergessenes Kapitel deutscher Rundfunkgeschichte, Stuttgart 2008.
- Hans-Ulrich Wagner: Ein Romancier des Radios: Fred von Hoerschelmann, SWR 15.11.2001.

### **Audios**

#### ***Hörspiele***

- Die verschlossene Tür (NDR 1957), Pidax film media 2015, ISBN: 4-260158-196031
- Das Schiff Esperanza (SWF 1964), Pidax film media 2015, ISBN: 4-260158-195980
- Dichter Nebel (NDR 1961), Pidax film media 2015, ISBN: 4-260158-196048.

***Funkbearbeitungen***

- Der Spieler (nach Fjodor Dostojewski), Der Hörverlag 2011, ISBN: 3-86717-726-0
- Maigret und die schrecklichen Kinder (nach Georges Simenon), Der Audio Verlag 2014 (in der Sammlung „Maigret – Die besten Fälle“), ISBN: 3-86231-420-0
- Der Passagier vom 1. November (nach Georges Simenon), Der Audio Verlag 2016 (in der Sammlung „Maigret & Co. – Meisterhafte Fälle“), ISBN: 3-86231-664-5